



## Peavey Messenger Pro 12CPM Aktivmonitor

text: Markus Erdmann

**D**er Messenger Pro 12CPM bietet einen einfachen 3-Kanal-Mischer (Kanal 1 kann zwischen Mikrofon und Line umgeschaltet werden) und ein Bi-Amp-Verstärkersystem mit 270 Watt dynamischer Leistung. Ein 12"-Koaxial-Basslautsprecher mit integriertem 1"-Hochtontreiber ermöglicht die Wiedergabe in einem Frequenzbereich von 85 Hz bis 22 kHz. Der Monitor steckt in einem widerstandsfähigen Gehäuse mit robustem Stoffüberzug und hat zusätzlich ein Stahlschutzgitter. Die Verstärkersektion sitzt zwecks einfacher Bedienung auf der Vordersei-

te, allerdings könnten die Kabel etwas stören. Angenehm ist das geringe Rauschen der Box, auch der Mikrofoneingang ist erfreulich nebengeräuscharm. Phantomspeisung für ein Mikrofon ist für eine Monitorbox nicht unbedingt Usus, einen kleinen Equalizer und eine Peak-LED pro Kanal jedoch setze ich auf die Wunschliste, denn mit nur einer einzigen Peak-LED kann man nicht verfolgen, welcher Kanal für eine eventuelle Übersteuerung verantwortlich ist. Der Peavey setzt sich im Bühnengeschehen gut durch und bietet genügend Lautstärkereserven.

Mitten und Höhen klingen etwas hart, was sich insbesondere bei Pianosounds bemerkbar macht. Dennoch vorteilhaft als Keyboard-Monitor ist die – wie von einem 12"-Lautsprecher zu erwarten – zurückhaltende Basswiedergabe, was auf der Bühne für deutlich weniger Matsch im Bühnen-Sound sorgt.

**Fazit:** Für einen Preis von € 499,- bietet die Peavey-Monitorbox ein ausgewogenes Preis-Leistungsverhältnis, ist ausreichend laut und setzt sich sehr gut im Bandgefüge durch. Weitere Infos unter [www.peavey-eu.com](http://www.peavey-eu.com) ↴

text: Markus Erdmann



KEYBOARDS  
Leser-Band

Low 500

Es begann mit  
einem Atari

**B**egonnen hat Jean Geiler vor 10 Jahren mit einem Atari und einem Akai S01 Sampler. Mit der Zeit kamen immer mehr Instrumente hinzu, davon viele analoge Schätzchen. Nachdem er in den ersten fünf Jahren eher „Sound-Forschung“ betrieb und nichts veröffentlichte, gründete er mit Sänger Sascha Beck und Gitarristen York Bandow die Formation Low 500.

Die ursprünglich geplanten LoFi-Produktionen entwickelten sich mit der Zeit zu dem heutigen eigentümlichen Sound: eine Mischung aus Synthetik, Psychedelic, 60er und 80er Jahren. Maßgeblich zu dieser Klangmischung trägt Geilers Instrumentierung mit Clavinet/Pianet-Duo und

einem modular aufgebauten monofonen Eigenbau-Synthesizer bei.

Für ihn besteht die besondere Herausforderung auf der Bühne immer wieder darin, „ohne Speicher-Medium auskommen zu müssen, Spielpausen für „Klang-hin-drehen“ zu nutzen und während des Spiels zu Modulieren was geht. Sein Synthie verfügt über zwei VCOs mit PWM, Osc-Sync, Noise und analoger FM-Synthese. Es gibt zwei LFOs, zwei ADSR-Hüllkurven, ein resonanzfähiges VCF und einen Ringmodulator. Die Band Low 500 hat gerade ein neues Album veröffentlicht und viele weitere Informationen finden sich unter [www.low500.com](http://www.low500.com) oder [www.hazelwood.de](http://www.hazelwood.de). ↴

## Praxistipp: Live-Vocals (2)

text: Markus Erdmann

### Mikrofon

**S**paren Sie nicht an der falschen Stelle und investieren Sie in ein gutes live-taugliches Mikrofon. Sie werden sich auf der Bühne und im Proberaum wohl fühlen und Sie werden Ihre Stimme besser kontrollieren können. Aber welches Mikrofon ist „gut und live-tauglich“? Die Suche nach dem perfekten Mikro endet für manche nie, während andere mit einem Shure SMS8/57 (der Live-Klassiker schlechthin) bestens klarkommen. Neulinge sollten sich unbedingt von Ihrem Händler beraten lassen. Hier schon mal die wichtigsten Tipps:

Bei hohen Lautstärken auf der Bühne ist ein dynamisches Mikrofon eine gute Wahl. Es ist robust und unempfindlich gegen hohe Pegel.

Dafür müssen Sie dicht am Mikrofon bleiben, um selber einen genügend hohen Pegel zu erzeugen.

Singen Sie eher feinere Töne, können Sie auch über ein Kondensatormikrofon mit feiner Auflösung nachdenken. Neben einer dafür benötigten Phantom- oder Batteriespeisung müssen Sie vor allem mit einem höheren Preis rechnen.

**Charakteristik:** Achten Sie beim Kauf auf die Richtcharakteristik, das heißt, aus welchen Richtungen das Mikrofon Schall aufnimmt und aus welchen nicht. Mit einer Nieren- oder Supernierencharakteristik sind Sie auf der sicheren Seite. Die höchste Empfindlichkeit haben diese Mikrofone an der Vorderseite. Die Rückseite ist



deutlich weniger empfindlich, was beim Einsatz von Monitorlautsprechern die Gefahr von Rückkopplungen reduziert.

**Ausprobieren:** Bevor Sie sich für ein Mikrofon entscheiden, leihen Sie es sich am besten für eine Probe und einen Auftritt aus. Erst dabei merkt man wirklich, ob man sich mit einem Mikrofon anfreunden kann. Im Laden klingen viele Modelle gut, auf der Bühne aber zeigen Sie ihren wahren Charakter. ↴